

kann es befremden, wenn die verschiedenen Sagen und Denkmäler in diesem Lande auf die Einwanderungen fremder Stämme und auf die Eroberungen mehrerer Theile Aegyptens von diesen rohen Horden und deren Vermischung mit den Eingebornen hinführen. Diese Einwanderungen geschahen theils von Aethiopien her, nachdem bereits Ober- und Mittelägypten angebaut war; theils von Asien aus zu verschiedenen Zeiten durch phöniciſche, arabische und israelitiſche Hirtenvölker (Hyksos). Diese letztern Angriffe trafen meistens zunächst Mittelägypten, und zwar den mächtigsten Staat desselben, Memphis.

So wenig, wie andere Länder der Erde, darf man auch Aegypten im höchsten Alterthume als ein einziges politisches Ganzes unter Einem Regenten denken; vielmehr bestanden hier (nach dem Manetho) mehrere gleichzeitige Reiche und Staaten unter Königen (Pharaonen) zu Theben, zu Elephantine, zu Theis, zu Herakleopolis, zu Memphis, und späterhin im Delta auch zu Saïs, Tanis, Bubastus, Mendes und Sebennytus, bis es (vielleicht schon einmal früher dem Sesostris, wenigstens aber) dem Psammetichus von Saïs (670 J. v. C. und 120 J. v. Cyrus) gelang, sich zur Alleinherrschaft von Aegypten aufzuschwingen, und die damals bestehende Dodekarchie zu stürzen, welche sich wahrscheinlich nach der Vertreibung des äthiopischen Eroberers Sabaco (Königs von Meroe) gebildet hatte, der, ungefähr 60 Jahre vor der Alleinherrschaft des Psammetichus, auf Befehl eines Orakels in Aegypten eingefallen war. Sabaco wird (nach dem Herodot) nicht als wilder Eroberer geschildert; denn er verbesserte Kanäle und Dämme; er stand aber unter dem Einflusse einer Priesterschaft. Diese äthiopische Herrschaft über Aegypten dauerte funfzig Jahre, und war wahrscheinlich die Ursache der großen darauf folgenden politischen Veränderungen in Aegypten. Denn nach der Vertreibung des fremden Eroberers riß der Oberpriester des Vulcans, Sethon, die Herrschaft an sich, der die Soldatenkaste durch Einziehung ihrer Ländereien gegen sich erbitterte. Von seinem Joche befreiten sich zwar die Aegypter; zwölf Fürsten aber, wahrscheinlich